



Intellectual Output 1: CEPNET Handbuch

Projekt:	Children's Empowerment in Primary schools Network
Projekt Acronym:	CEPNET
Programm:	Erasmus+ Call 2020 Round 1 KA
Antrags-ID:	KA201-8FD43435-EN
Verantwortliche Partner*innen:	Nexus, alle Partner*innen

Dieses Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieses Dokuments tragen allein die Verfasser*innen. Die Kommission haftet nicht für die Nutzung der darin enthaltenen Angaben.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

INHALTSVERZEICHNIS

1.	<i>Hintergrund des CEPNET Projekts</i>	3
2.	<i>Handbuch Ansatz und Ressourcen</i>	5
3.	<i>CEPNET Kompetenzrahmen</i>	7
4.	<i>Vorarbeiten</i>	10
4.1	Praktische Überlegungen	10
4.2	Vertraut machen mit der Methodik	10
4.3	Vertraut machen mit der Dokumentation der Kompetenzentwicklungen	11
4.4	Vertraut machen mit den SDGs	11
4.5	Hauptprinzipien von CEPNET	12
4.6	Zusammenfassung der Vorbereitungsschritte	13
5.	<i>Planen der Durchführung</i>	14
5.1	„Etwas anderes“ entwickeln	14
5.1.1.	Diskussionsphase	14
5.1.2	Forschungsphase	14
5.1.3	Präsentationsphase	15
5.3	Erforderliche Ressourcen	16
5.4	Unterrichtspläne	17
6.	<i>Durchführungsphase 1: Dialogue und Diskussionen</i>	19
6.1	Erstellen eines Plans für Phase 1	19
6.2	Überlegungen zum Starten	19
6.3	Festlegen von Regeln	19
6.4	Erläuterung des CEPNET-Projekts	20

6.5 Den Fokus der Debatte und des Dialogs beibehalten	20
6.6 Das besonders hohe Interesse	21
7. Durchführungphase 2: Forschung	23
7.1 Erstellen eines Plans für Phase 2	23
7.2 Einführung in Forschungskompetenzen	23
7.3 Auswahl einer Schüler*innen-Vertretung	24
7.4 Hinzuziehen von externem Fachwissen	24
8. Durchführungphase 3: Präsentationen	27
8.1 Erstellen eines Plans für Phase 3	27
8.2 Einführung in die Präsentationstechnik	27
8.3 Einbindung der Schule und der weiteren Gemeinschaft	28
8. Anhang	30
1: Kompetenzen, die mit den nationalen Kompetenzrahmen verbunden sind	30
2: Beispiele für SDG-Ressourcen	31
3: SDGs Überblick	33
4: Spiele und Unterrichtselemente	34
5: Beispielhafter Unterrichtsplan	35

1. Hintergrund des CEPNET Projekts

Das CEPNET-Projekt hat mit 423 Kindern und 43 Lehrer*innen in Grundschulen gearbeitet, um ihnen neue Ansätze zur Förderung der Selbstbestimmung im Unterricht zu vermitteln.

Im Rahmen dieses Projekts erhielten die Schüler*innen die Möglichkeit, selbstgesteuerte projektbasierte Aktivitäten durchzuführen und sich mit Themen zu befassen, die mit den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (SDGs) in Verbindung stehen. Die Kinder haben diese Themen in ihren Klassen mit Lehrer*innen, externen Expert*innen und Moderator*innen ausführlich diskutiert, bevor sie Forschungsprojekte zu den Themen durchgeführt haben, die sie interessieren und motivieren. Im Anschluss daran haben die Schüler*innen ihre Ergebnisse einem breiten Publikum präsentiert. Dazu gehörten sowohl Mitglieder der Schulgemeinschaft wie auch Personen einer breiteren Öffentlichkeit. Das Projekt fand in einer für die Schulen schwierigen Zeit statt, in der es Covid bedingt zu Schließungen kam und die Lehrer*innen ihren Unterricht ins Internet verlegen mussten. Das CEPNET-Team fand verschiedene Wege, um diesen Herausforderungen zu begegnen und die Schüler*innen und Lehrer*innen dabei zu unterstützen, ihre Projekte durchzuführen.

Die im Rahmen von CEPNET angewandte Methodik basiert auf einem früheren Projekt¹, bei dem mehr als 2000 junge Menschen aus ganz Europa zusammenarbeiteten, um ein Modell zu entwickeln, mit dem sie ihre Anliegen zu Themen, die sie betreffen, kommunizieren können. Im Rahmen dieses Projekts haben diese Kinder und Jugendlichen Veränderungen in ihren Schulen herbeigeführt, Aktivist*innengruppen gegründet und sich in ihren Gemeinden eingebracht. Sie entdeckten innovative Wege, um ihre Meinung zu äußern und zu vertreten.

Bei den vorliegenden neuen Projekt wurden die Erkenntnisse, die wir in WYRED gewonnen haben, auf das spezifische Umfeld der Grundschule übertragen. Während des gesamten CEPNET-Projekts haben Schüler*innen der Primarstufe Erfahrungen ausgetauscht und sich mit Gleichaltrigen aus Schulen in Irland, Italien, Österreich und Nordirland ausgetauscht. Die Lehrer*innen arbeiteten ebenfalls mit Kolleg*innen aus diesen Schulen zusammen und tauschten ihre Tipps und Techniken aus, um Kinder und Jugendliche zu aktiven Bürger*innen von morgen zu machen. Im Hintergrund unterstützten Forschungsteams in jedem Land die Lehrer*innen, dokumentierten und verbreiteten die Ergebnisse.

Das Projekt wurde darüber hinaus von den Schüler*innen begleitet, die gemeinsam mit Gleichaltrigen aus den anderen Schulen einen Schüler*innen-Rat bildeten. Im Rahmen

¹ WYRED – netWorked Youth Research for the Empowerment in the Digital Society

des Projekts wurden Online-Tools und -Techniken ausgiebig genutzt, und es wurde untersucht, wie das Beste aus den Möglichkeiten des Blended-Learning gemacht werden kann. Das Projekt dauerte zwei Jahre und unser langfristiges Ziel ist es, im Rahmen des Projekts entwickelten Ressourcen der Nutzung durch Lehrer*innen in ganz Europa zur Verfügung zu stellen.

Die in jeder Schule angewandte Methodik wird in diesem Handbuch beschrieben – sie wurde in zwei getrennten Zyklen in die Klassenzimmer der vier Schulen gebracht. Jeder Zyklus dauerte bis zu 12 Wochen und umfasste eine Reihe von Aktivitäten und Unterrichtsstunden. Jede Lehrkraft passte ihre*seine Unterrichtspläne so an, dass ihre Schüler*innen die Führung übernehmen und das Projekt frei gestalten konnten.

Das Team arbeitete darüber hinaus gemeinsam an der Entwicklung und Dokumentation eines Kompetenzrahmens, der die Lehrpläne in jedem Land miteinander verbindet und zeigt, wie die CEPNET-Methodik eng mit den Schlüsselementen des Lehrplans in jedem Land verknüpft ist.

Neben diesem Dokument, das einen praktischen Leitfaden für die Anwendung der Methodik im Grundschulunterricht enthält, wurde ein Leitfaden entwickelt, der sich darauf konzentriert, die Online-Welt in der Schule zum Leben zu erwecken, die Kinder also auf virtuelle Weise miteinander zu verbinden, um ihre Themen zu diskutieren und ihre Erkenntnisse zu teilen. Darüber hinaus wurde ein flexibles und modular aufgebautes Training für Lehrende entwickelt. Alle Materialien sind auf der Projektwebsite verfügbar (cepnet.eu).

2. Handbuch Ansatz und Ressourcen

Dieses Handbuch soll als Leitfaden für Lehrer*innen und andere Multiplikator*innen dienen, welche die Methodik von CEPNET in ihren Schulen nutzen möchten. Der Leitfaden basiert auf gemeinsamen Aktivitäten von Forscher*innen und Lehrenden, die zwei Jahre lang zusammengearbeitet haben, um neue Lernansätze in ihren Klassen umzusetzen und die Ergebnisse zu dokumentieren.

Dadurch kann der vorliegende Leitfaden als Ressource dienen, mit dem das CEPNET-Modell als 12-wöchiger Prozess von miteinander verbundenen Unterrichtseinheiten (mit Unterrichtsplänen, Ressourcen und Strukturen zur Unterstützung jeder Einheit) vermittelt werden kann. Der Leitfaden kann aber auch als breite Ressource flexibel genutzt werden, indem Materialien oder Tipps für die eigene Unterrichtsarbeit genutzt werden können. Ziel des Handbuchs ist es, einen Rahmen bereitzustellen, mit dessen Hilfe das Modell umgesetzt werden kann, die Schüler*innen den größtmöglichen Nutzen aus ihren Erfahrungen im Projekt mitnehmen und die Lehrer*innen und Forscher*innen den Prozess evaluieren können.

Das Handbuch wurde im Projektzeitraum immer wieder aktualisiert, indem neue Ressourcen hinzugefügt wurden. Diese Ressourcen sind auch auf der Projektwebsite verfügbar, die weiterhin laufend aktualisiert wird, sobald neue und ergänzende Materialien verfügbar sind. cepnet.eu bietet Zugang zu den folgenden Hilfsmitteln:

- **Umsetzung des CEPNET-Ansatzes:** Alle Handbücher (einschließlich dieses Dokuments) sind in einzelne, leicht zugängliche und fokussierte Unterabschnitte unterteilt.
- **Ressourcen und Materialien:** Eine Auflistung von Ressourcen mit Tipps und Leitlinien für Lernende, die gegebenenfalls eine eigenständige Anwendung des Ansatzes ermöglichen. Kurze Videos von Lehrenden, Schulleiter*innen und Schüler*innen veranschaulichen diese Vorteile und geben Einblicke in die Implementierung des Prozesses und die bestmögliche Nutzung des Ansatzes. In diesem Abschnitt werden auch strategische Ratschläge und Tipps gegeben, wobei verschiedene kontextbezogene Varianten sowie Informationen über häufige Probleme, die auftreten können, und entsprechende Strategien dargelegt werden.
- **Forschungsprojekte der Schüler*innen:** Von Schüler*innengruppen durchgeführte Forschungsprojekte werden präsentiert. Die untersuchten SDGs, die Forschungsfragen, der Forschungsansatz, die Ergebnisse und die Art und Weise, wie und wem sie präsentiert wurden, werden hier beschrieben.
- **Evaluierungsberichte:** Die Berichte basieren auf den Rückmeldungen der Schüler*innen und Lehrer*innen, mit denen der Ansatz erprobt wurde, und in denen ausführlich beschrieben wird, wie CEPNET wahrgenommen wurde. Diese Erfahrungen von Lehrer*innen, Eltern und den Schüler*innen spielen eine wichtige Rolle für die

Übertragbarkeit des Konzepts, da sie Material liefern, das potenziellen Anwender*innen helfen kann, sich mit dem Ansatz kreativ auseinanderzusetzen.

Obwohl der Projektansatz in einer Vielzahl von Bereichen anwendbar ist, hat sich CEPNET auf die Themen der UN-Agenda 2030 konzentriert und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) in ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeitscluster eingeteilt, die sich an den Interessen der Schüler*innen orientieren. Diese SDGs werden in den Unterricht eingebracht und den Schüler*innen durch Spiele und Aktivitäten nähergebracht, um ihr Interesse zu wecken und die Dialog-/Diskussionsphase einzuleiten.

Dieses Handbuch bietet eine Reihe von Optionen und Ideen, die genutzt werden können, um eine Debatte über die SDGs und ihre Verbindung zum Leben von Grundschulkindern anzuregen. Die Forschungspartner*innen arbeiteten eng mit den Lehrenden zusammen, um sicherzustellen, dass diese Schritte gründlich überprüft und bewertet werden.

CEPNET bietet Lehrer*innen und Schulen einen Ansatz für die Arbeit an den SDGs im Rahmen des Lehrplans. Im Rahmen des Projekts wurde eine Reihe positiver Auswirkungen auf die Schüler*innen nachgewiesen, darunter eine gesteigerte Motivation und Beteiligung oder verbesserte persönliche, soziale und digitale Kompetenzen. Die Schüler*innen können ihre Anliegen besser äußern, was potenzielle Auswirkungen auf die Politik und die Gesellschaft insgesamt hat.

Das Handbuch enthält eine Reihe von Ideen, Ressourcen und auch Vorlagen, die im Unterricht eingesetzt werden können, um Diskussionen, Explorations, Recherchearbeit oder einen Meinungsaustausch anzuregen. Es werden auch Ideen vorgestellt, wie eine Lehrkraft oder ein*e Moderator*in die mit dem Modell verbundenen Ergebnis- und Wirkungsindikatoren aus der Perspektive der Schüler*innen, der Lehrer*innen und des weiteren schulischen Umfelds untersuchen kann.

3. CEPNET Kompetenzrahmen

In den Schulsystemen der beteiligten Schulen gibt es unterschiedliche Kompetenzrahmen, die sich darauf konzentrieren, wie die Schüler*innen in Laufe ihrer Grundschullaufbahn am besten übergreifende Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln können. Diese nationalen Rahmen nutzen in der Regel internationale Indikatoren, einschließlich derer, die von der UNO und der EU entwickelt wurden. Dieser Abschnitt befasst sich mit den gemeinsamen Elementen dieser Entwicklungen und damit, wie wir diese Erkenntnisse in unserem Projekt genutzt haben.

Das das CEPNET-Projekt hat die Ansätze der beteiligten Schulen vereint. Der Kompetenzrahmen des Projekts soll Pädagog*innen dabei helfen, die Impulse, die sich aus den Nachhaltigkeitszielen für die Entwicklung transversaler Kompetenzen ergeben, zu nutzen und zu überprüfen. Das Ziel des Kompetenzrahmens ist es, dass er auf einer sehr praktischen Ebene in der Klasse verwendet werden kann, so dass auch die Schüler*innen klar verstehen, wo sie stehen und wo sie hinwollen.

Durch die Teilnahme an CEPNET erhalten Lehrer*innen Unterstützung, um ihre Schüler*innen mit einer Reihe von Kernkompetenzen auszustatten, wie sie in jedem nationalen Rahmenwerk formuliert sind. Mit Kernkompetenzen meinen wir die wesentlichen Kenntnisse, Fertigkeiten, Konzepte, Einstellungen und Werte, die es den Kindern ermöglichen, mit einer Reihe von Situationen, Herausforderungen und Kontexten umzugehen. Unsere Ausrichtung auf die SDGs bedeutet, dass die Kinder dabei unterstützt werden, sich in einer Vielzahl von Kontexten und Situationen zurechtzufinden, mit der Welt um sie herum zu interagieren und sich auf sie einzulassen und auch ihren Wert und ihre individuelle Verantwortung zu erkennen.

In der folgenden Abbildung sind die Schlüsselemente des CEPNET-Kompetenzrahmens dargestellt. Wenn wir uns die Aufschlüsselung der Kompetenzen ansehen, wie sie in den einzelnen Ländern definiert und formuliert werden, wird deutlich, dass es eine starke gemeinsame Basis gibt. Innerhalb dieser sich überschneidenden Gruppe von Fähigkeiten, Einstellungen und Kenntnissen haben wir unsere Methodik entwickelt und getestet.

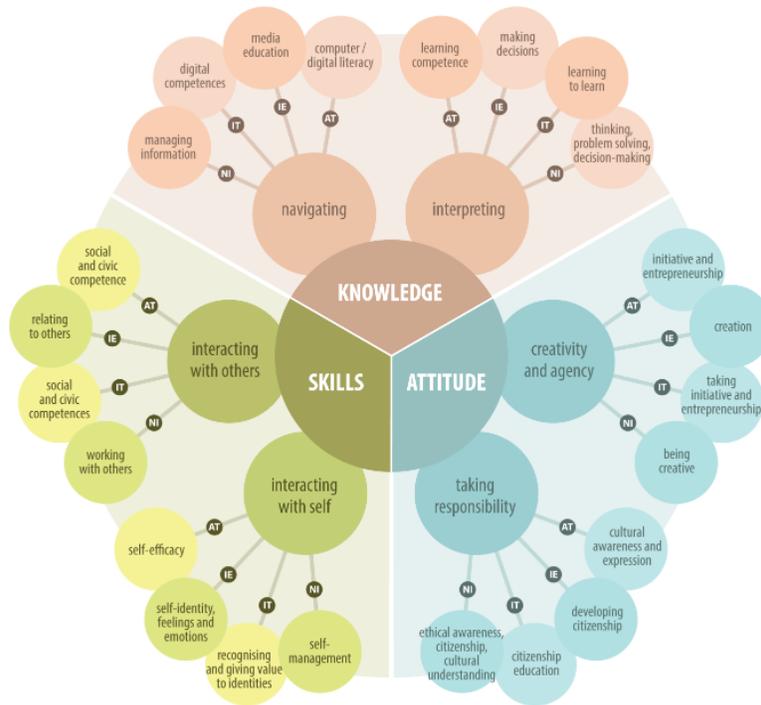


Abbildung 1: CEPNET Kompetenzrahmen

Diese 6 Kernkompetenzen unterstützen und untermauern die Projektvision:

- Navigieren: Medien- und Informationskompetenz
- Interpretieren: Kritisches Denken
- Interaktion mit anderen: Zwischenmenschliche Fähigkeiten
- Mit sich selbst interagieren: Intrapersonelle Fähigkeiten
- Kreativität und Handlungsfähigkeit: Innovatives Denken
- Verantwortung übernehmen: Citizenship

Bei diesen Schlüsselkompetenzen gibt es Überschneidungen zwischen Fähigkeiten, Einstellungen und Wissen. So liegt der Schwerpunkt beispielsweise auf dem Auffinden, der Reflexion und der Nutzung von Wissen sowie der Wertschätzung von Wissen um seiner selbst willen. Auf diese Weise ermöglichen und fördern unsere Kompetenzen tiefgreifendes Lernen und tragen gleichzeitig zu einer ganzheitlichen Entwicklung bei.

Die Kompetenzen wurden in alle CEPNET-Projektphasen eingebettet, um ihre Relevanz in den vier nationalen Lehrplänen zu gewährleisten und gleichzeitig die Kontinuität und Anschlussfähigkeit des Lernens der Kinder auf ihrem Weg durch die Grundschule sicherzustellen.

Angesichts der Bedeutung der SDGs in unserem Gesamtkonzept liegt ein Schwerpunkt dieses Kompetenzrahmens auf der Frage, wie wir bei den Kindern Wissen, Fähigkeiten, Konzepte, Einstellungen, Werte und Dispositionen fördern können, die sie als Bürger*innen motivieren und befähigen, positive Maßnahmen zu ergreifen, um nachhaltig zu leben und die Rechte anderer zu achten.

Dieser Rahmen dient uns als Gerüst für unsere Arbeit mit Schulen, Lehrer*innen und Schüler*innen. Indem wir regelmäßig zu unserem Rahmen zurückkehren, haben wir uns bemüht, die Ergebnisse zu prüfen, während wir das Rad im Kern dieses Rahmens drehen, um zu sehen, was in Bezug auf die Fortschritte unserer Teilnehmer*innen herauskommt.

Diese Praktiken und Werte sind in den beteiligten Schulen bereits vorhanden. Wenn wir also die Ressourcen des CEPNET-Projekts nutzen, um demokratische Praktiken zu erörtern und in den Mittelpunkt des Lernprozesses zu stellen, bieten wir den Schulen und Lehrenden zusätzliche Unterstützung für ihre laufende Arbeit mit ihren Schüler*innen. Durch die Fokussierung auf diese Kompetenzen hat das CEPNET-Projekt ausdrücklich versucht, die Fähigkeit und Motivation der Kinder für eine aktive und sinnhafte Beteiligung an der Gesellschaft auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene zu entwickeln.

Wir haben mit dem Lehrplan und der Infrastruktur der Schulen gearbeitet, um die Fähigkeit der Kinder zu fördern und einen positiven Beitrag zur Schaffung einer nachhaltigeren und gerechteren Welt zu leisten.

4. Vorarbeiten

4.1 Praktische Überlegungen

Bevor mit der Arbeit begonnen werden kann, ist eine praktische Prüfung der Gegebenheiten - insbesondere in Bezug auf die Anzahl der Kinder, die der Lehrenden Umfang und den Zugang zu Technologie und Ausrüstung – erforderlich (vgl. Tabelle 1).

Praktische Vorbereitung für die Klasse	
Wie viele Schüler*innen werden an der Anwendung des CEPNET-Ansatzes in Ihrem Klassenzimmer beteiligt sein?	
Wie viele Lehrkräfte/Unterstützungspersonal werden für Ihre Gruppe zur Verfügung stehen?	
Welchen IKT-Zugang werden Ihre Schüler*innen haben? (PCs, Tablets, einer für jeden)	
Welcher Grad an Konnektivität ist in Ihrem Klassenzimmer vorgesehen (WLAN, nur Zugang für Lehrer*innen)?	
Gibt es in der Klasse bestimmte Covid-Beschränkungen (Kinder müssen in bestimmten Räumen bleiben, sie dürfen das Klassenzimmer nicht verlassen, es dürfen keine Gäste in die Klasse kommen, alle Erwachsenen müssen jederzeit Masken tragen)?	

Tabelle 1: Praktische Fragen vor Projektstart

4.2 Vertraut machen mit der Methodik

Das CEPNET-Modell wurde im Rahmen dieses und in anderen Projekten mit Kindern und Jugendlichen in ganz Europa bereits ausgiebig genutzt. So wurde beispielsweise im Rahmen eines dieser Projekte² (WYRED) eine Reihe nützlicher Ressourcen entwickelt, um zu zeigen, wie die einzelnen Phasen des Prozesses durchgeführt werden können. Darüber hinaus kann ein breites Spektrum der von den Kindern und Jugendlichen erstellten Projekte eingesehen werden. Videos, Präsentationen und Handbücher stehen zur Verfügung, um diese Einarbeitung zu erleichtern.

Es könnte nützlich sein, eine Übersicht über das WYRED Projekt als Ausgangspunkt zu betrachten. Darin wird beschrieben, wie verschiedene Arten von Recherchen, kreativen und journalistischen Projekten mit einer Klasse durchgeführt werden können. Darüber hinaus sind viele Tipps, Einblicke und Beispiele verfügbar

² <https://wyredproject.eu/>

4.3 Vertraut machen mit der Dokumentation der Kompetenzentwicklungen

Es wichtig, dass alle Beteiligten Pädagog*innen mit dem Kompetenzrahmen vertraut sind. Dieser ist in vielerlei Hinsicht der Motor, der uns antreibt. Wir sind an der Entwicklung der Fähigkeiten, Einstellungen und der Wissensbasis unserer Schüler*innen interessiert. Wenn das Entwicklungspotenzial unserer Schüler*innen im Laufe des Projekts betrachtet wird, geht es um die Bandbreite und den Umfang der Entwicklungen, welche die Schüler*innen gemacht haben.

Es ist sinnvoll, die Fortschritte im Unterricht mit Hilfe des CEPNET-Ansatzes zu evaluieren und zu überprüfen, doch kann dies bei begrenzter Zeit eine Herausforderung sein. Es könnte sich lohnen, interessante Unterrichtsbeispiele oder Fallstudien festzuhalten, anhand derer Sie den Wert des Ansatzes für Ihre Schüler*innen hervorheben und ihnen zeigen können, wie wichtig es ist, ihnen verschiedene Möglichkeiten zu bieten, sich selbst und ihre Ideen und Meinungen auszudrücken.

Es ist auch wichtig, dass Wege gefunden werden, dies den Kindern in den Klassen zu erklären, damit sie stolz auf ihre individuellen und gruppenspezifischen Fortschritte sein können und sich diese zu eigen machen können.

Die Art und Weise, wie dieses Lernen festgehalten wird, kann sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln, wenn Sie sich an die Anwendung des Modells gewöhnt haben. Es lohnt sich, Rückmeldungen zu erfassen, die von den Schüler*innen kommen, wenn sie teilnehmen und sich aktiv engagieren, sowie Rückmeldungen aus der Sicht (anderer) Lehrer*innen, die bestimmte Veränderungen im Verhalten oder im Engagement der Schüler*innen festgestellt haben. Andere Rückmeldungen können von der Schüler*innen-Vertretung kommen (wenn Sie Zugang zu solchen schulischen Strukturen haben) und schließlich auch von anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, einschließlich der Schulleitung und der Familien.

4.4 Vertraut machen mit den SDGs

Das Unterrichten der SDGs in Schulen kann oft mit der Vermittlung eines bestimmten Teils des Lehrplans verbunden sein, und wie bei anderen Aspekten des Lehrplans kann es vorkommen, dass einige Schüler*innen die Schlüsselbotschaften nicht vollständig erfassen. Dies kann mit der Zeit zusammenhängen, die den Lehrenden zur Verfügung steht, um einen solchen Schwerpunkt in den Unterricht aufzunehmen, oder mit dem Mangel an geeigneten oder zugänglichen Ressourcen.

Es ist wichtig, dass Sie sich mit der Bandbreite der Themen innerhalb der 17 SDGs vertraut machen. Bestimmte Themen könnten für Schüler*innen von größerem Interesse sein und sie könnten ermutigt werden, einige der Schlüsselbotschaften zu untersuchen und zu reflektieren. So könnte beispielsweise das folgende Ziel in einer

Klassendiskussion erläutert werden und die Schüler*innen könnten sich fragen, wie es mit ihrem Leben zusammenhängt.

"Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden das Wissen und die Fähigkeiten erwerben, die zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich sind, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensstile, Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter, Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgertum und Wertschätzung der kulturellen Vielfalt und des Beitrags der Kultur zur nachhaltigen Entwicklung".

Sicher gibt es kürzere Texte, auf die sich die Kinder konzentrieren und die sie als Grundlage für Plakate im Klassenzimmer verwenden können (vgl. Anhang).

4.5 Hauptprinzipien von CEPNET

Nicht zuletzt ist es wesentlich, sich mit den Hauptprinzipien des CEPNET-Projekts auseinanderzusetzen:

- Den Kindern eine Stimme geben: Es ist wesentlich, dass die Kinder die Führung übernehmen und die Erwachsenen als Vermittler*innen fungieren; Förderung der Stimme des Kindes
- Dialoge und Diskussionen organisieren: Sicherstellung von Debatten und Diskussionen über die Kernthemen
- Analysieren aufbauen: Forschung als Instrument zur Förderung des kritischen Denkens
- Ein Verständnis für die Welt aufbauen: Demokratie und die Rolle des Kinderrats; Einbeziehung der breiteren Gemeinschaft, wo immer möglich; Einbeziehung von Fragen der Nachhaltigkeit in die Prozesse
- Kindern Aktivität ermöglichen: Aktives Lernen und Beteiligung zu jeder Zeit; Handeln als Ergebnis des Lernens

Diese kindzentrierten Werte bilden bereits die Grundlage dafür, wie Lehrer*innen in ihren Klassenzimmern ein förderliches Umfeld schaffen können. Die Teilnahme am CEPNET-Projekt bietet Raum und Gelegenheit, all diese Grundsätze und Werte aufzugreifen und durch eine neue Methodik zu ergänzen, die diese miteinander verbinden kann. Im Rahmen unseres Verständnisses des Projektfortschritts haben wir auch besser verstanden, wie unser Ansatz diese Werte im Klassenzimmer und in der weiteren Schulgemeinschaft fördern kann.

Wir heben einen Überblick über diese Grundsätze und Werte entwickeln, damit sie den Kindern klar vermittelt werden können. Die Schüler*innen können Plakate erstellen, um zu verdeutlichen, was diese Werte bedeuten. Sie können dann ihr Verständnis dafür, was dies in der Praxis bedeutet, während der Teilnahme und der Bewertung der Phasen der Zyklen ergänzen.

4.6 Zusammenfassung der Vorbereitungsschritte

Die Vorbereitung für das Projekt umfasst also die folgenden Schritte:

- Beantwortung der Fragen zu praktischen Belangen
- Durchsicht einiger Hintergrundmaterialien, Tipps und früherer Präsentationen
- Durchsicht des Kompetenzrahmens
- Erstellen eines Überblicks über die CEPNET-Werte

5. Planen der Durchführung

5.1 „Etwas anderes“ entwickeln

Obwohl das Projekt während des Schultages und größtenteils im Klassenzimmer stattfinden wird, müssen die Schüler*innen das Gefühl haben, dass sie nicht ihre normale Arbeit machen, sondern, dass sie bei der Durchführung von CEPNET-Aktivitäten an "etwas anderem" beteiligt sind.

Daher ist es wichtig, vor Beginn der ersten Aktivitäten im Klassenzimmer einen anderen Ansatz als den üblichen Schulalltag zu planen. Das CEPNET-Projekt erstreckt sich über drei verschiedene Phasen, zu denen hier einige erste Überlegungen angestellt werden (die Details dazu folgen in den Kapiteln 6 bis 8).

5.1.1. Diskussionsphase

In Phase 1 geht es um die Diskussion und den Dialog in Bezug auf die breite Vielfalt an Themen, welche die SDGs vorgeben. Um dies anregend zu gestalten, gibt es eine Reihe von Spielen und Aktivitäten, die eingesetzt werden können. Von Eisbrechern bis hin zu spezifischen SDG-bezogenen Spielen sollen die Kinder dazu angeregt werden, sich aktiv an Diskussionen zu beteiligen. Das Ziel ist, dass die Kinder in dieser Phase spezifische Interessen entwickeln. Einige brauchen vielleicht mehr Anreize, um das Interesse zu wecken. Die Spiele können in dieser Hinsicht hilfreich sein.

Andere Aktivitäten in dieser Phase können sich darauf konzentrieren, dass die Schüler*innen die Arten von Werten oder Prinzipien, die mit dem CEPNET-Ansatz verbunden sind, betrachten. Es können Plakate entwickelt werden und durch kunstbasierte Aktivitäten können Diskussionen angeregt werden.

Zu Beginn jeder Sitzung kann eine "Check-in"-Runde durchgeführt werden, bei der jedes Kind sein Energieniveau oder eine Tatsache über seinen Tag usw. angeben kann. Diese Art von "Eisbrecher" ermöglicht eine klare Unterscheidung zwischen dem, was zuvor geschehen ist, und den CEPNET-Aktivitäten.

5.1.2 Forschungsphase

Phase 2 ist auf die Forschung ausgerichtet. Hier entwickeln die Schüler*innen eine Idee oder ein Interesse, das in eine Forschungsfrage umgewandelt werden kann. Der Schwerpunkt liegt nun nicht mehr auf Debatten und Diskussionen, sondern auf der Formulierung einer Frage, die sie beantworten möchten. In Phase 2 werden Schüler*innen dabei unterstützt intensiver über das Thema nachzudenken und herauszufinden, was sie konkret erforschen möchten. Wenn sich der Forschungsschwerpunkt herauskristallisiert, treten die Lehrer*innen und Forscher*innen zurück. Einige Schüler*innen werden es vorziehen, in einer Gruppe zu arbeiten, andere in Einzelarbeit. Wenn Unterstützung gewünscht wird, kann diese

angeboten werden, aber das Ziel ist, dass die Kinder die Initiative ergreifen, um neue Informationen zu finden. Sie werden Zugang zur Online-Welt benötigen, vielleicht wollen sie Menschen interviewen oder anrufen. Das Ziel dieser Phase ist, schließlich dass sie ihre Erkundungsmissionen selbstständig durchführen.

Wie sie die Informationen zusammenstellen, bleibt wiederum ihnen überlassen. Vielleicht möchten sie ein Poster erstellen, eine PowerPoint-Präsentation oder sogar einen Bericht über ihre neuen Informationen verfassen. Sie können auch kreativ sein und einen Rap, Reime oder Kunst verwenden. Vielleicht verwenden sie auch digitale Mittel wie einen Podcast, ein Video oder eine Tonaufnahme.

5.1.3 Präsentationsphase

In Phase 3 können die Schüler*innen nun darüber nachdenken, wie sie ihre Präsentationen organisieren. Einige Schüler*innen haben damit vielleicht schon in Phase 2 begonnen, andere warten vielleicht, bis die Forschungsarbeit abgeschlossen ist, bevor sie mit der Planung einer Präsentation beginnen. Ein wesentliches Merkmal des Modells ist, dass die Schüler*innen in einen Prozess eingebunden sind, der sie zum Handeln anregt. Sie haben bereits über die Themen diskutiert und debattiert, bevor sie ihr spezifisches Interesse gefunden haben. Dann haben sie eine Phase der Forschung durchlaufen, um etwas Neues herauszufinden. Vielleicht haben sie diese Recherche mit einer Gruppe von Freund*innen oder allein durchgeführt. Vielleicht haben sie Mitglieder der Schulgemeinschaft oder der näheren Umgebung befragt oder eine Umfrage durchgeführt. Vielleicht haben sie ihre Forschungsergebnisse in einem Bericht, einem Poster oder einem Video festgehalten.

In Phase 3 geht es nun darum, was sie mit diesem Forschungsprodukt tun werden. Sie können beschließen, es auf einer Schulveranstaltung zu präsentieren. Sie können versuchen, ihre Arbeit einer politischen oder sozialen Vereinigung in ihrer Gemeinde vorzustellen. Sie können ihren Podcast auf eine nationale Website hochladen und ein Interview in einer Radiosendung geben. Sie entscheiden selbst, wie sie vorgehen wollen. Auch hier können die Erwachsenen sie unterstützen, allerdings im Hintergrund.

In jeder dieser Phasen geht es für die Lehrkräfte vor allem darum, den Kindern die Schlüssel in die Hand zu geben und ihnen zu erlauben, den Unterricht selbst zu gestalten. Es ist kein Problem, Unterstützung zu geben, wenn einige Schüler*innen Schwierigkeiten haben, den nächsten Schritt zu tun.

5.2 Praktische Planung

Nach den ersten praktischen Überlegungen (vgl. Kapitel 4) ist nun eine zweite Ebene der Planung erforderlich, um praktische Fragen der Umsetzung in Bezug auf die Häufigkeit und organisatorische Aspekte der Sitzungen zu klären.

Tabelle 2 geht auf einige dieser weiteren praktischen Überlegungen ein. Die Tabelle kann für jede Schule verfeinert werden, wenn dies zur Unterstützung des Planungsprozesses nützlich ist.

Praktische Planung für die einzelne Klasse	
Wie viele Sitzungen werden mit dem CEPNET-Ansatz durchgeführt? (ein vollständiger Zyklus kann 12 Sitzungen umfassen, aber es ist kein Problem, eine Auswahl zu treffen, wenn dies angemessener ist - der Ansatz erlaubt Flexibilität)	
Wie lange wird jede Sitzung dauern?	
Gibt es bestimmte Einschränkungen für Covid, die sich auf die Gruppenarbeit auswirken könnten? (Schüler*innen in Gruppen, Verschieben aller Stühle, um einen einzigen Kreis zu bilden)	
Können die Schüler*innen während der 3 Phasen den Klassenraum verlassen (um in Gruppen zu arbeiten, den Technikraum/die Bibliothek zu nutzen)?	
Müssen die Eltern eine Einverständniserklärung ausfüllen, die alle Aspekte der Projektarbeit abdeckt?	
Ist es möglich, dass die Schüler*innen das Schulgelände verlassen, um Teile der Forschungsarbeit durchzuführen? (Interviews, Umfragen)	
Welche Möglichkeiten gibt es für Reflexions- und Überprüfungssitzung	

Tabelle 2: Fragen zur Planung der Durchführung

5.3 Erforderliche Ressourcen

Alle relevanten Ressourcen sind auf der [CEPNET-Website](#) verfügbar. Sie sind nach den drei Arbeitsphasen gegliedert und enthalten Beispiele für bewährte Verfahren sowie Rückmeldungen von Teilnehmer*innen und Lehrer*innen. Neue Ressourcen werden zu diesem Repository hinzugefügt, sobald sie eingeführt und getestet werden.

Ein CEPNET-Kompendium ist ebenfalls verfügbar, mit Links zu allen Spielen und Aktivitäten. Viele dieser Spiele wurden mit der Absicht entwickelt, Kinder zu ermutigen, sich mit den SDGs auseinanderzusetzen. In einigen Fällen erfordern diese Spiele den Ausdruck neuer Materialien für das Klassenzimmer.

Eine Liste von Eisbrechern und anderen Strategien, die eingesetzt werden können, um sicherzustellen, dass der Klasse immer sofort bewusst ist, dass sie von der "Schularbeit" zur CEPNET-Arbeit übergeht, ist ebenfalls verfügbar

5.4 Unterrichtspläne

Muster für Unterrichtspläne sind online verfügbar. Für Lehrer*innen, die strukturierte Unterstützung bei der Durchführung der einzelnen Unterrichtsstunden benötigen, werden Pläne für ein 12-Wochen-Programm entwickelt, in dem die Unterrichtsabläufe für jede CEPNET-Phase zu finden sind.

Damit jede Phase erfolgreich durchgeführt werden kann, können die Lehrkräfte beschließen, diese Pläne als Leitfaden oder Rahmen zu verwenden; es besteht keine Notwendigkeit, jeden Unterrichtsplan vollständig zu befolgen.

5.5 Vorlagen für die Evaluation

Jede Lehrkraft kann prüfen, wie sie am besten ein Feedback von den Kindern einholen kann, wie sie jede Unterrichtsstunde und jede Phase erlebt haben. Wo es möglich ist, werden die Kinder ermutigt, ihr Feedback regelmäßig abzugeben.

Es können innovative Ansätze wie Kunst oder Plakate verwendet werden, um Feedback einzuholen. Die Schüler*innen können ermutigt werden, Beispiele dafür zu finden, wie sie neue Fähigkeiten oder Wissensgrundlagen entwickelt haben. Es ist schwieriger zu untersuchen, wie sich ihre Einstellungen verändert haben, aber es werden Anstrengungen unternommen, um ihre Fortschritte zu erfassen. Dies kann in Phase 3 besonders wichtig sein.

Dieser Prozess wird sich positiv auf eines der thematischen Anliegen, die CEPNET-Grundsätze sowie die praktischen Leistungen konzentrieren. Nach Abschluss der 3 Phasen erhalten sie ein CEPNET-Zertifikat.

5.6 Zusammenarbeit mit einer Schüler*innen-Vertretung

Während der Vorplanungs- und Planungsarbeit könnten die Lehrer*innen entscheiden, wie sie am besten mit einer bereits bestehenden Schüler*innen-Vertretung zusammenarbeiten oder das CEPNET-Projekt als Gelegenheit nutzen, um eine Vertretung zu gründen, welche die Projektumsetzung unterstützen kann. Wenn dies eine Option darstellt, sollte in der Planungsphase überlegt werden, wie am besten Kandidat*innen für einen solchen lokalen Schüler*innen-Rat gewonnen werden können.

Ein Schüler*innen-Rat eine aktive Rolle in der gesamten Projektplanung spielen, und sein Beitrag kann als wertvoller Beitrag zur Projektevaluierung angesehen werden - auch wenn diese von Lehrer*innen und Moderator*innen durchgeführt wird. Es sollten alle Anstrengungen unternommen werden, um sicherzustellen, dass die Schüler*innen, die dem Rat angehören, in vollem Umfang dabei unterstützt werden, während der Projektaktivitäten als Vertreter*innen ihrer Schulkolleg*innen zu handeln.

5.7 Zusammenfassung der Planungsschritte

Die Vorbereitung auf dieser Ebene umfasst die folgenden Schritte, die von den Lehrkräften nach Möglichkeit durchgeführt werden sollten.

- Überlegen Sie, ob/wie die Klasse anders gestaltet werden kann
- Vervollständigen Sie die Planungsfragen
- Überlegen Sie, welche Arten von Ressourcen erforderlich sind
- Überprüfen Sie die Unterrichtspläne, um zu sehen, ob Sie diese brauchen
- Beginnen Sie mit der Planung für die Wahl des Schüler*innen-Rats

6. Durchführungsphase 1: Dialoge und Diskussionen

6.1 Erstellen eines Plans für Phase 1

Dieser Gesamtplan bezieht sich auf einen Zeitraum von 12 Wochen bzw. 12 Unterrichtseinheiten und es wird vorgeschlagen, dass sich die Einheiten 1 bis 4 auf Phase 1 - also die Dialoge und Diskussionen - konzentrieren.

- Das Hauptziel von Phase 1 ist, dass die Kinder in einen Dialog- und Diskussionsprozess kommen und beginnen, sich auf ein Forschungsgebiet zu konzentrieren, das auf ihrem individuellen Interesse beruht.
- Jede Sitzung kann mit einem Eisbrecher eingeleitet werden, auch wenn Spiele oder andere Aktivitäten genutzt werden. Es wird empfohlen, bei jeder CEPNET-Sitzung einen Check-in-Prozess durchzuführen, um den Kindern bewusst zu machen, dass sich CEPNET von ihrem Unterrichtsalltag abhebt.
- Powerpoint-basierte Unterrichtspläne sind auf der Website verfügbar, ebenso wie andere Unterrichtsplanvorlagen. Die Lehrkräfte können in dieser Phase jederzeit auf diese Ressourcen zurückgreifen. Die Lehrkräfte können sich auch an Lehrkräfte in anderen Schulen wenden, die bereits Erfahrungen mit der Durchführung von CEPNET während der Erprobungs- und Testphase haben.
- Gegebenenfalls müssen die Einverständniserklärungen von den Eltern ausgefüllt und eingesammelt werden. Musterformulare sind auf der CEPNET-Website verfügbar.

6.2 Überlegungen zum Starten

Um eine neue Dynamik im Klassenzimmer zu schaffen, muss die anfängliche Arbeit mit den Schüler*innen vor allem Spaß und Freude bereiten.

Wenn möglich, sollten die ersten Unterrichtspläne die Verwendung der SDG-Informationsressourcen und des Kompendiums von Spielen und Aktivitäten beinhalten. Diese können im Voraus durchgesehen und in die ersten Sitzungen integriert werden (vgl. Anhang).

Diese Ressourcen und Spiele sind so konzipiert, dass sie Debatten und Diskussionen über viele der mit den SDGs verbundenen Themen anregen.

6.3 Festlegen von Regeln

Das Aufstellen von Regeln ist ein nützlicher Ausgangspunkt für eine der ersten Sitzungen. Die Kinder müssen ihre eigenen Regeln entwickeln und versuchen, sich zu einigen oder einen Konsens zu finden. Diese Regeln können auf einem Plakat aufgeschrieben werden und im weiteren Verlauf des Projekts als Bezugspunkt dienen.

Wenn ein Kind während einer Unterrichtsstunde mit einem anderen in Konflikt gerät, sollte es ermutigt werden, die geltenden Regeln zu überprüfen und, wenn möglich, die Beziehung aus eigener Initiative wiederherzustellen.

6.4 Erläuterung des CEPNET-Projekts

Eine Einführung der Kinder in das Projekt ist natürlich auch notwendig. Eine Aktivität, die damit verbunden ist, könnte darin bestehen, einige der CEPNET-Prinzipien und -Werte zu betrachten und die Schüler*innen dazu zu bringen, sich auf die Darstellung dieser Themen auf Plakaten zu konzentrieren, wobei jede Gruppe versuchen sollte, zu erklären, wie sie während ihrer Teilnahme am Projekt in der Praxis angewendet werden können.

Die Erklärung, dass sie auch mit Gleichaltrigen in anderen Schulen kommunizieren können, war ein wichtiges Element für die Kinder und Jugendlichen, die an der Test- und Probephase sowie an früheren Projekten dieser Art teilnahmen.

Die Einführung der Idee des Kinder-/Schüler*innen-Rats kann auch weiteres Interesse wecken und einen Einblick geben, wie das Projekt die Bedeutung ihrer Stimme sieht.

Das Hervorheben der Unterstützung, die sie von den Erwachsenen im Raum, aber sehr im Hintergrund, erhalten werden, wird es den Schüler*innen auch ermöglichen zu verstehen, dass die Phasen von den Kindern geleitet werden. Plakate, die auf diese Werte hinweisen, können an den Wänden des Klassenzimmers angebracht werden, um alle an diese wichtigen CEPNET-Prinzipien zu erinnern.

6.5 Den Fokus der Debatte und des Dialogs beibehalten

Es ist sinnvoll, den Schwerpunkt auf Spiele und solche interaktiven Werkzeuge zu legen, aber auch Diskussionen und Debatten darüber zu führen, wie die SDGs in ihrem Leben präsent sind. In die Unterrichtspläne Nr. 2 und 3 können Übungen eingebaut werden, bei denen sich kleinere Gruppen innerhalb der Klasse mit verschiedenen Themen beschäftigen können. Ein World-Café-Ansatz kann modifiziert und verwendet werden. Ein wesentliches Merkmal dieses Ansatzes ist, dass die Teilnehmer*innen selbst entscheiden, wann sie in eine andere Gruppe wechseln. Die Gastgeber jeder Gruppe werden ermutigt, spezifische Themen zu entwickeln.

Auch hier kann die Kunst als Mittel eingesetzt werden, um die Gruppen zu ermutigen, sich in Bezug auf die im Mittelpunkt stehenden Themen auszudrücken. Rollenspiele und Theatertechniken können ebenfalls eingesetzt werden, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Interessen und Sorgen in Bezug auf die SDGs und deren Auswirkungen auf ihr Leben zum Ausdruck zu bringen. Beispiele für Übungen finden Sie in den entsprechenden Unterrichtsplänen, darunter auch Spiele, bei denen die Schüler*innen über die Prioritäten nachdenken sollen, wenn sie Minister*in in einem Regierungskabinett werden würden. Diese Prioritäten können dann formuliert werden,

und sie können ihre Klassenkameraden davon überzeugen, dass ihre spezifischen Prioritäten genauso wichtig oder sogar wichtiger als andere sind. Ein Teil der Klasse kann als Medienvertretung fungieren und den Minister*innen Fragen zu ihren Plänen stellen. Diese Übung erwies sich als sehr erfolgreich und führte in vielen Klassen zu sehr angeregten Diskussionen.

6.6 Das besonders hohe Interesse

Das Ziel in dieser Phase besteht darin, die Kinder zu ermutigen, ein besonders hohes Interesse herauszufinden, d. h. vielleicht eine Leidenschaft oder den Wunsch, mehr über ein bestimmtes Thema zu erfahren. Das könnte beispielsweise mit den Produkten zu tun haben, die sie täglich benutzen und woher sie stammen, wie z. B. ein Sporttrikot, ein Paar Schuhe oder ihr Mobiltelefon. Es könnte sich um das Ausmaß der Recyclingmöglichkeiten in ihrer Gegend, das Vorhandensein einer Fahrradinfrastruktur, die Auswirkungen der Pandemie auf ältere Menschen, die Art der Unterstützung für Asylbewerber*innen und vieles mehr handeln.

Die Kinder sollten ermutigt werden, so groß wie möglich zu denken und idealerweise beginnen sie während dieser Einheiten, ihr Interesse in eine Form zu bringen, die sie nun als Frage sehen können, denn der nächste Schritt besteht darin, ihr Interesse in eine Forschungsfrage umzuwandeln. Sie können beginnen, sich mit dem Wesen einer Forschungsfrage oder einer Hypothese auseinanderzusetzen.

6.7 Erleichterung der Bildung von Gruppen und/oder Einzelpersonen

Wenn die Schüler*innen, ein bestimmtes Interesse zu formulieren, können sie sich bei ihren Klassenkamerad*innen erkundigen, ob sie ein ähnliches Interesse haben. Vielleicht möchten sie eine Gruppe bilden und gemeinsam an Phase 2 und Phase 3 arbeiten (s.u.) Vielleicht denken sie auch schon darüber nach, wie sie ihre Recherche und ihre Präsentation durchführen könnten.

Wenn sie sich diesem Punkt nähern, sollten sie ermutigt werden, diese Gedanken aufzuschreiben und sie in der Klasse zu teilen. Dies könnte andere dazu inspirieren, ihr Interesse in eine Forschungsfrage umzuwandeln.

6.8 Kontakte zu anderen Schulen knüpfen

Während der Test- und Erprobungsphase konnten die Kinder in einer Reihe von Schulen miteinander in Kontakt treten, um sich zu unterhalten, zu diskutieren und Ideen und Ergebnisse auszutauschen. Wo es möglich ist, könnten Anstrengungen unternommen werden, um die Interaktion zwischen Kindern in verschiedenen Schulen zu erleichtern, wenn es auf lokaler oder internationaler Ebene Verbindungen gibt. Dies kann als synchrone Aktivität geplant werden, sobald die Technologie sowie die Art der Frage- und Antwortsitzungen im Voraus getestet worden sind. (vgl. auch Intellectual Output 2: [Online Handbook](#))

Es können auch asynchrone Aktivitäten organisiert werden. Dabei kann es sich um Videoaufzeichnungen von Kindern handeln, die ihren Mitschüler*innen Fragen stellen, und um die Antworten darauf.

Während der Erprobung von CEPNET empfanden die Kinder den Kontakt mit Kindern in anderen Schulen und Ländern als besonderes Highlight. Auch wenn die Kommunikation manchmal auf einer oberflächlichen Ebene stattfand und nicht auf die Projektthemen ausgerichtet war, brachten sie zum Ausdruck, dass diese Begegnungen sehr einprägsam waren.

Daher ist es wünschenswert, dass bei der Planung jeder Phase darauf geachtet wird Begegnung einzuplanen. Je mehr Schulen die CEPNET-Phasen durchlaufen, desto mehr Möglichkeiten für Kontakte ergeben sich. Vielleicht gibt es bei einigen Projekten ein deutliches Überschneidungspotenzial, vielleicht besteht an einer Reihe von Schulen Interesse an Podcasting oder vielleicht kann das Interesse an Schüler*innen-Journalismus zu gemeinsamen schulübergreifenden Initiativen führen.

6.9 Dokumentation von Phase 1

Wenn möglich, ist es sehr nützlich, eine Überprüfung und Aufzeichnung der Aktivitäten durchzuführen, wenn die Phase zu Ende geht und die nächste Phase anläuft. Strukturen und Systeme zur Erfassung von Beiträgen (aus der Sicht der Schüler*innen, der Peers und der Lehrer*innen) können während Phase 1 eingerichtet werden. Ein Modell, das auf die Schule und das Klassenzimmer zugeschnitten ist, kann es jedem*r Schüler*in ermöglichen, einen Indikator aus der CEPNET-Werte-Liste und aus dem Kompetenzrahmen auszuwählen.

Die Aufzeichnung der Aktivitäten kann gegebenenfalls erfolgen. Wenn mehr als eine Klasse der Schule an dem Projekt teilnimmt, kann der Austausch von Feedback von Klasse zu Klasse organisiert werden. Wenn beispielsweise ein*e bestimmte*r Schüler*in interessiert ist, "Klassenreporter*in" zu sein, besteht die Möglichkeit, den Verlauf der Debatten zu dokumentieren und für die weiteren Phasen des Projekts zur Verfügung zu stellen.

Es kann ein Auswahlverfahren für den Schüler*innen-Rat besprochen und vereinbart werden, damit die Auswahl in Phase 2 stattfinden kann.

Es sollte auch eine Begleitsitzung mit Lehrer*innen, Schulleiter*in und ggf. externen Moderator*innen stattfinden, um alle Lernpunkte zu untersuchen. Am Ende von Phase 1 haben alle Klassenmitglieder eine erste Version ihres für sie hoch interessanten Themas, das zu einer Forschungsfrage geformt werden kann.

7. Durchführungsphase 2: Forschung

7.1 Erstellen eines Plans für Phase 2

Nachdem vier Unterrichtseinheiten in Phase 1 durchgeführt wurden, wird vorgeschlagen, dass sich die Sitzungen 5 bis 9 nun auf Phase 2 konzentrieren. In dieser Phase arbeiten die Kinder hauptsächlich in ihren Gruppen oder individuell, wenn sie sich dafür entschieden haben. Sie führen ihre Forschungsarbeit durch und versuchen, ihre Arbeit auf kreative Art und Weise zu dokumentieren. Die Unterstützung durch die Erwachsenen sollte auch in dieser Phase im Hintergrund bleiben.

Sobald es in den ersten Sitzungen gelungen ist, die Idee der Forschung und ihre vielfältigen Formen zu vermitteln, kann in diese Phase als Rahmen für die Durchführung der Forschung angesehen werden.

Ziel ist es, dass sie nach und nach das Material aufbauen, das es ihnen ermöglicht, ein Forschungsprodukt herzustellen. Dies kann in einer Vielzahl von Formaten geschehen, von einem kreativen Ansatz, der Lieder, Kunst oder Theater beinhaltet, über einen traditionelleren Ansatz, der sich auf einen Bericht, eine Präsentation oder ein Dokument konzentriert, bis hin zu einem IKT-basierten Ansatz, bei dem das Ergebnis ein Podcast oder eine Video- oder Tonaufnahme ist.

7.2 Einführung in Forschungskompetenzen

Da die Kinder inzwischen ihr spezielles Interesse erkannt haben, ist es wichtig, dass sie ermutigt werden, sich eine mögliche Forschungsfrage zu überlegen. Die erste Sitzung sollte eine Diskussion und möglicherweise eine Präsentation darüber ermöglichen, wie Forschung funktioniert. Die Kinder müssen verstehen, wie wichtig es ist, eine Forschungsfrage oder Hypothese zu haben. Diese konkrete Frage wird ihnen in der Auseinandersetzung mit dem Thema helfen, in dieser Phase konzentriert zu bleiben, kritisch zu denken und zu analysieren.

Es kann sinnvoll sein, ein Video aus dem CEPNET-Projektarchiv zu zeigen, in dem fertige Präsentationen und Dokumente verfügbar sind. In diesen Ressourcen sprechen die Kinder über ihre Forschungsarbeit und die Ergebnisse, die sie dabei entdeckt haben. Diese Ressourcen sind auf der Website verfügbar.

Andere Ressourcen, auf die man zugreifen kann, sind mit Forschungs-Toolkits verknüpft. Diese Ressourcen können möglicherweise ausgedruckt und im Klassenzimmer aufbewahrt werden, damit die Schüler*innen sie lesen können, wenn sie spezielle Ratschläge für die Gestaltung eines Fragebogens oder Tipps für die Durchführung von Interviews suchen.

7.3 Auswahl einer Schüler*innen-Vertretung

Wenn Sie sich für die Einrichtung einer Schüler*innen-Vertretung entscheiden, sollten Sie in dieser Phase die Mitglieder auswählen. Ziel ist es, eine Gruppe von vier Kindern zu bilden, die unterstützt werden können, um mit den Lehrer*innen und ggf. externen Moderator*innen in Kontakt zu treten, Feedback zu geben und Ratschläge zu erteilen, wie das Lernen erfasst werden kann und wie Verbesserungen vorgenommen werden können.

Sie werden ermutigt, alle Materialien zu lesen, insbesondere jene, die zur Dokumentation des Projektfortschritts verwendet werden. Dies kann auch einen Beitrag zum Schüler*innen-Journalismus in der Schule beinhalten, falls dieser durchgeführt werden sollte. Sie würden auch dabei unterstützt werden, eine Ansprechstelle darzustellen, in der andere Klassenkamerad*innen Probleme oder Bedenken an sie herantragen können, die dann von ihren Vertreter*innen an die Lehrer*innen weitergeleitet werden können.

7.4 Hinzuziehen von externem Fachwissen

In dieser Phase werden manche der Schüler*innen für die Durchführung ihrer Forschungsarbeit auf externes Fachwissen zurückgreifen wollen. Dies kann die Notwendigkeit mit sich bringen, direkt mit einer Vielzahl von lokalen Interessenvertreter*innen zu kommunizieren, einschließlich NGOs, Politiker*innen, Sportorganisationen, lokalen Unternehmen oder dem Elternbeirat der Schule.

Die Art dieser Kommunikation kann mit den Lehrer*innen besprochen werden. Die Schüler*innen sollten ermutigt werden, in diesem Aspekt der Forschung die Initiative zu ergreifen. Die Lehrer*innen können in diesem Bereich Unterstützung und Aufsicht bieten. Dies kann bedeuten, dass sie helfen, eine E-Mail zu formulieren, eine Telefonnummer ausfindig zu machen oder einen ersten Kontakt mit der zuständigen Stelle herzustellen.

Wenn beispielsweise eine NGO, die sich auf Umweltfragen spezialisiert hat, eine*n Sprecher *in hat, die*der sich für das Projekt interessiert, könnte man ein Interview arrangieren, bei dem die ganze Klasse Fragen stellen kann. In der Test- und Erprobungsphase haben Vertreter*innen von Organisationen, die sich mit Themen wie Obdachlosigkeit und Wohnungsbau, Meeresverschmutzung, biologischer Vielfalt und Tierwelt sowie Klimawandel befassen, Beiträge zu den Diskussionen in der Klasse geliefert. Wenn es möglich ist, könnten die Schüler*innen auch daran interessiert sein, lokale Organisationen, Unternehmen oder Dienste zu besuchen, um ihre Recherchen durchzuführen.

7.5 Unterstützung aus der Ferne

Wie wir von Anfang an deutlich gemacht haben, besteht ein wesentliches Merkmal des Projekts und insbesondere von Phase 2 darin, dass die Kinder in Bezug auf die Forschung selbst die Initiative ergreifen. Die Lehrer*innen können eine gewisse Hilfestellung geben, wenn es darum geht, die Art einer Forschungsfrage oder Hypothese zu erklären.

Die Erfahrung bei der Erprobung von CEPNET hat gezeigt, dass die Kinder diese Idee sehr schnell verstanden haben und gerne die Initiative ergriffen haben. Sobald alle ihre Frage oder Hypothese identifiziert haben ("Wenn dies der Fall ist, dann erwarten wir, dass dies passiert.") und sie eine gewisse Unterweisung über die Bandbreite der Forschungsansätze erhalten haben, können sie selbst die Führung übernehmen.

Wenn Gruppen oder Einzelpersonen Schwierigkeiten haben, kann natürlich zusätzliche Unterstützung angeboten werden. Idealerweise geschieht dies jedoch in Form von weiteren Fragen und Ideen und nicht in Form von direktem Engagement und dem "Lösen" der Probleme, mit denen die Schüler*innen konfrontiert sind. Je mehr sie sich bei der Durchführung ihrer Forschung engagieren, desto größer ist der Lernerfolg.

7.6 Verbindung mit anderen Schulen

Wie in Phase 1 kann ein gewisses Maß an Interaktion (entweder synchron oder asynchron) mit einer anderen Schule oder anderen Schulen in die Unterrichtseinheiten integriert werden. Die Kinder können ihr Feedback geben, vielleicht über die Schüler*innen-Vertretung, wie es funktioniert hat und was anders gemacht werden könnte. Es ist wichtig, dass bei der Verknüpfung der Schulen nach Möglichkeit die gleichen Altersgruppen berücksichtigt werden. In Phase 2 kann es vermehrt zu einem Austausch von Ideen zwischen Schulen und Forscher*innen-Gruppen der Schüler*innen kommen.

Gegebenenfalls können die Lehrkräfte Verknüpfungen herstellen, indem sie eine Liste von Projekten und Forschungsansätzen führen. Wenn sich das Thema oder der Ansatz überschneidet, besteht die Möglichkeit, einen Zoom-Aufruf zu starten, an dem weniger Kinder als die gesamte Klasse teilnehmen.

7.7 Dokumentation von Phase 2

Neben der Dokumentation der Ergebnisse der Schüler*innen in Phase 2 gibt es auch eine Reihe von Schlüsselementen, die nützlich sind, den Prozess besser zu verstehen. Dazu gehören die folgenden:

- Forschungsfragen zu Projekten: Wie haben die Schüler*innen diesen Schritt bewältigt? Brauchten sie mehr oder weniger Unterstützung?
- Untersuchung von Forschungsansätzen: Haben die Schüler*innen einen bestimmten Ansatz gewählt, z. B. eine Umfrage? Fiel es einigen schwer, sich zu entscheiden, wie sie Antworten finden wollten?
- Fortschritte in Bezug auf die Kompetenzen: Konnten wir die Schüler*innen dazu bringen, sich mit ihrem Lernprozess und den Ergebnissen auseinanderzusetzen? Haben sie Beispiele, die sie mit den Kompetenzen oder Werten in Verbindung bringen können, die ihnen in Phase 1 erklärt wurden (Stimme, Diskussion, Analyse, Weltanschauung, Handeln)?

- Interaktion mit anderen Kindern in anderen Schulen (wenn dies möglich war): Hat die Interaktion mit anderen Schulen dazu beigetragen, neue Denkweisen oder Ideen zu inspirieren und zu fördern?
- Einsatz von IKT: Haben die Kinder die Möglichkeiten der Online- oder digitalen Welt genutzt, um auf Informationen zuzugreifen und Ergebnisse zu erfassen?
- Durch die Verwendung der Evaluierungsvorlagen am Ende des CEPNET-Zyklus in der Schule können die Lehrer*innen zusätzliche Erkenntnisse über ihre Schüler*innen und die Gruppenarbeit in ihren Klassenräumen gewinnen. Diese Erkenntnisse sollten für andere Aspekte der Klassenaktivitäten und Programme von Nutzen sein.

8. Durchführungsphase 3: Präsentationen

8.1 Erstellen eines Plans für Phase 3

In der letzten Phase des Projekts geht es nun darum, die Forschungsarbeit abzuschließen, die Ergebnisse zusammenzufassen und zu überlegen, wie die Kinder Maßnahmen ergreifen oder einfach die Ergebnisse präsentieren können. Bei einem Zeitplan von 12 Sitzungen wird vorgeschlagen, dass diese Phase 3 die Sitzungen 10 bis 12 umfasst. Wie bei den früheren Phasen handelt es sich um Schätzungen. Wenn in Phase 1 die Debatte und Diskussion die ganze Klasse wirklich anregt und einige der ruhigeren Kinder beginnen, sich stärker zu engagieren, ist es kein Problem, diesen Zeitrahmen zu verlängern. Wenn die Forschungsarbeit zu mehr Durchbrüchen führt, kann der Zeitrahmen wieder neu ausgerichtet werden.

Es ist jedoch sehr wichtig, dass Phase 3 ausreichend Zeit eingeräumt wird, um sicherzustellen, dass das Aktionselement des CEPNET-Ansatzes umgesetzt wird.

Wir erklären den Kindern von Anfang an, dass ihre Forschungsarbeit nicht für die Schublade gedacht ist, sondern zu etwas Neuem, Anderem und Wirkungsvollem führen muss. Deshalb ist es in dieser Phase sehr wichtig, dass die Kinder planen können, wie sie ihr neues Wissen in ihre Welt einbringen können.

Dies kann die Organisation einer speziellen Schulveranstaltung beinhalten (eine Herausforderung während der Testphase, als die Schulen mit den Covid-Beschränkungen zu kämpfen hatten), könnte aber auch online durchgeführt werden, um die Eltern ihrer Klassen sowie die Lehrer*innen und die breitere Schulgemeinschaft einzubeziehen. Die Präsentation der Ergebnisse kann auch an alle relevanten Interessengruppen, die in Phase 1 oder 2 beteiligt waren, zurückgespielt werden.

Die Unterrichtspläne in dieser Phase sind in der Anfangsphase stärker strukturiert und werden dann auf die Bereitstellung unsichtbarer Unterstützung zurückgreifen. Wie alle anderen Ressourcen, die in diesem Leitfaden erwähnt werden, sind auch diese auf der Website zu finden.

8.2 Einführung in die Präsentationstechnik

Die erste Unterrichtseinheit in Phase 3 konzentriert sich auf die Art der Präsentation und die breite Palette von Ansätzen. Die Kinder müssen sich Gedanken über ein mögliches Publikum, Präsentationsstile und Rollen innerhalb ihrer Gruppen machen.

Auch hier stehen auf der Website Videoressourcen zur Verfügung, die zeigen, wie Kinder ihre CEPNET-Forschungsergebnisse in der Schule oder in einer Peer-to-Peer-Umgebung präsentieren.

Die Kinder, die an traditionelleren Forschungsansätzen, wie z. B. Umfragen, gearbeitet haben, haben vielleicht wichtige Ergebnisse über ihre Forschung zu berichten. Vielleicht entscheiden sie sich für eine Präsentation mit Zahlen, Diagrammen und Zitaten. Andere Forschungsteams werden vielleicht versuchen, ihre Ergebnisse mit kreativeren Mitteln zu präsentieren. Dies kann ein Rollenspiel, ein Lied oder ein Rap sein, in dem sie eine originelle Antwort auf die Forschungsergebnisse geschrieben oder entwickelt haben. Andere Gruppen verwenden vielleicht einen Podcast-Ansatz, bei dem eine Reihe von Interviews geschnitten wurde und sie die Ergebnisse online zur Verfügung stellen möchten.

In diesen letzten Sitzungen geht es nun darum, dass die Schüler*innen wieder die Führung übernehmen, wie sie ihre Ergebnisse verbreiten möchten.

Die Hauptaufgabe der Lehrer*innen in dieser Phase besteht darin, die Ambitionen der Schüler*innen so weit wie möglich zu unterstützen. Eine Rede vor der UN-Generalversammlung ist vielleicht keine realistische Möglichkeit, aber was ist die nächstbeste Option?

8.3 Einbindung der Schule und der weiteren Gemeinschaft

Jede Schulgemeinschaft und ihre lokalen Partner*innen stellen eine große Ressource dar, wenn es um die Präsentationsphase geht. Es lohnt sich, einige der folgenden Fragen zu stellen:

- Gibt es Eltern oder Freund*innen der Schule, die Kontakte haben, wenn es darum geht, die Botschaft der Schüler*innen zu verbreiten?
- Gibt es Möglichkeiten, lokale Medienkanäle zu nutzen, um die Sichtbarkeit der Kinder und der Botschaften, die sie verbreiten möchten, zu erhöhen?
- Gibt es lokale Politiker*innen oder Gemeindeorganisationen, die ihre Erkenntnisse gerne weitergeben würden?

Indem sie lokale Multiplikator*innen nutzen, können die Kinder eine Reihe von Möglichkeiten finden, ihre Präsentationen zu verbreiten.

8.5 Verbreitung der Forschungsergebnisse

Während die Schüler*innen die Initiative für die lokale Präsentation ihrer Ergebnisse ergreifen, kann die weitere Verbreitung der Ergebnisse über die Projektwebsite erfolgen.

Auf der CEPNET-Website werden die Botschaften und Erkenntnisse aus allen Schulen gesammelt, zusammengestellt und so weit wie möglich über alle relevanten lokalen und internationalen Netzwerke und politischen Entscheidungsgremien verbreitet.

8.6 Verbindung mit anderen Schulen

Wenn die Kinder beginnen, ihren Präsentationen eine endgültige Form zu geben, werden sie ermutigt, ihre neuen Fähigkeiten zu üben und zu verfeinern, indem sie ihre Ergebnisse mit Gleichaltrigen an anderen Schulen teilen. Sie können Feedback zu Stil, Inhalt und Art ihrer Präsentation einholen. Auf diese Weise können sie sich die Ergebnisse sowohl innerhalb der Schulen als auch schulübergreifend zu eigen machen.

Es wird auch für die Lehrkräfte nützlich sein, sich über ihre Ansätze in dieser Phase auszutauschen, um neue Ideen zu erhalten, wie die Ergebnisse der Schüler*innen am besten bekannt gemacht werden können.

8.7 Dokumentation von Phase 3

Wie in den vorangegangenen Phasen wird auch in dieser Phase die Bedeutung von Überprüfung und Reflexion immer wichtiger. Während die Schüler*innen vielleicht schon viel Erfahrung mit Debatten und Diskussionen und in geringerem Maße auch mit der Durchführung von Forschungsprojekten haben, ist es unwahrscheinlich, dass die Schüler*innen nennenswerte Erfahrungen mit der Präsentation vor einem Publikum haben. Daher erfordert diese Phase, dass die Lehrkräfte und die Schüler*innen sich außerhalb einer möglichen Komfortzone bewegen und dass zusätzliche Anstrengungen unternommen werden, um zu erfassen, wie dies funktioniert hat.

Aus der Perspektive der Kinder, die am Ende ihrer CEPNET-Erfahrung stehen, ist es nützlich, sich bewusst zu machen, inwieweit sie neue Ansätze und Fähigkeiten gelernt haben. Wenn die Lehrkräfte die Möglichkeit haben, können sie die Schüler*innen und Schüler*innen auf dem Weg zu diesen letzten Sitzungen bitten, zu versuchen, zu artikulieren, wie sie den CEPNET-Ansatz auf kreative Weise erlebt haben. Es kann nützlich sein, auf die ursprünglichen Plakate zurückzukommen und sie zu bitten, alles zu benennen, was sie unter jeder der fünf Rubriken (Stimme, Debatte, Analyse, Weltsicht, Aktion) gelernt haben.

In ähnlicher Weise können sich die Lehrkräfte mit anderen Schulen, in denen dies möglich war, austauschen, um den Prozess zu überprüfen und über die Erfolge und gemeinsamen Erkenntnisse zu reflektieren. Dieses Feedback wird in zukünftige Bemühungen mit anderen Klassengruppen einfließen.

8. Anhang

1: Kompetenzen, die mit den nationalen Kompetenzrahmen verbunden sind³

Key competency	Attributes
Being an active citizen	<ul style="list-style-type: none"> • Developing an understanding and acting on the rights and responsibilities of myself and others • Experiencing learning through democratic practices • Recognising injustice and inequality and ways to take action • Developing capacity to make choices in favour of a sustainable future
Being creative	<ul style="list-style-type: none"> • Participating in and enjoying creative and cultural experiences • Being curious • Being imaginative • Being innovative • Using creative processes • Exploring alternative ways of communicating
Being a digital learner	<ul style="list-style-type: none"> • Communicating and collaborating with others through digital technology • Accessing, analysing and managing content using digital technology • Enabling content creation, problem-solving and creativity using digital technology • Interacting ethically and responsibly with digital technology
Being mathematical	<ul style="list-style-type: none"> • Thinking and communicating mathematically • Solving problems and making sense of the world using mathematics • Estimating, predicting and calculating • Recognising relationships, trends, connections and patterns • Interpreting and processing information and data
Communicating and using language	<ul style="list-style-type: none"> • Developing understanding and enjoyment of words and language • Developing oracy • Reading for enjoyment and with critical understanding • Writing for different purposes and for a variety of audiences • Exploring and creating a variety of texts
Fostering wellbeing	<ul style="list-style-type: none"> • Showing awareness of how to make good choices in relation to wellbeing • Participating with growing confidence and skill in physical activity • Being self-aware and resilient • Acting responsibly and showing care towards self and others • Being spiritual and having a sense of purpose and meaning • Being persistent and flexible in solving problems • Being able to assess risk and respond
Learning to be a learner	<ul style="list-style-type: none"> • Playing, learning and working with others • Caring for and showing empathy towards others • Being able to reflect on learning • Fostering and maintaining positive relationships • Dealing with conflict • Respecting difference • Learning about others

³ <https://ncca.ie/media/4456/ncca-primary-curriculum-framework-2020.pdf>

2: Beispiele für SDG-Ressourcen



<https://sdgtoolkit.org/tool/sdgs-for-kids/>

ACTIVITY 1

THINKING CAPS

Aim: To get young people thinking about what the new SDGs mean to them personally and how they connect to their every-day lives.

Age: **6+**

Time: **45 MIN**

Theme: All goals

Materials: Flipchart paper, markers, a copy of the 17 SDGs

What to do:

- Ask your group to split into smaller groups of 4/5.
- When they are in their smaller groups, give them a sheet of flipchart paper, a copy of the 17 SDGs and markers so that they can record their answers and discussion – the more creatively, the better!
- Go through the 17 SDGs and pose some/all of the following questions to the groups (depending on time and group):
 - Looking at the 17 goals – where do you see a connection with yourself as an individual and your role as a volunteer, young person, employee, student, citizen, academic, etc.?
 - Are some goals more important to you than others? What are the most important? Why do you think there are so many?
 - Do you see any barriers/challenges to these new goals? Explain...
 - Do you think it is important for other children and young people to hear about these goals? Why is this?
 - If there was one or two key messages that you would want those in power to hear (President, Minister, Politicians, development experts, etc.), what would that message be?
 - What action will you take (if any) around these new goals – what will you do in the short/long term; personally, and otherwise?
 - What support do you need from the key players/ leaders/stakeholders to enable/empower you to make a contribution/take action on the new goals?
 - Was this a difficult exercise to do?

Some of the issues that link to the Sustainable Development Goals can include:



3: SDGs Überblick

Box 1. The 17 Sustainable Development Goals (SDGs)	Box 1.1. Key competencies for sustainability
<ol style="list-style-type: none"> 1. No Poverty – End poverty in all its forms everywhere 2. Zero Hunger – End hunger, achieve food security and improved nutrition and promote sustainable agriculture 3. Good Health and Well-Being – Ensure healthy lives and promote well-being for all at all ages 4. Quality Education – Ensure inclusive and equitable quality education and promote lifelong learning opportunities for all 5. Gender Equality – Achieve gender equality and empower all women and girls 6. Clean Water and Sanitation – Ensure availability and sustainable management of water and sanitation for all 7. Affordable and Clean Energy – Ensure access to affordable, reliable, sustainable and clean energy for all 8. Decent Work and Economic Growth – Promote sustained, inclusive and sustainable economic growth, full and productive employment and decent work for all 9. Industry, Innovation and Infrastructure – Build resilient infrastructure, promote inclusive and sustainable industrialization and foster innovation 10. Reduced Inequalities – Reduce inequality within and among countries 11. Sustainable Cities and Communities – Make cities and human settlements inclusive, safe, resilient and sustainable 12. Responsible Consumption and Production – Ensure sustainable consumption and production patterns 13. Climate Action – Take urgent action to combat climate change and its impacts 14. Life below Water – Conserve and sustainably use the oceans, seas and marine resources for sustainable development 15. Life on Land – Protect, restore and promote sustainable use of terrestrial ecosystems, sustainably manage forests, combat desertification, and halt and reverse land degradation and halt biodiversity loss 16. Peace, Justice and Strong Institutions – Promote peaceful and inclusive societies for sustainable development, provide access to justice for all and build effective, accountable and inclusive institutions at all levels 17. Partnerships for the Goals – Strengthen the means of implementation and revitalize the global partnership for sustainable development 	<p>Systems thinking competency: the abilities to recognize and understand relationships; to analyse complex systems; to think of how systems are embedded within different domains and different scales; and to deal with uncertainty.</p> <p>Anticipatory competency: the abilities to understand and evaluate multiple futures – possible, probable and desirable; to create one’s own visions for the future; to apply the precautionary principle; to assess the consequences of actions; and to deal with risks and changes.</p> <p>Normative competency: the abilities to understand and reflect on the norms and values that underlie one’s actions; and to negotiate sustainability values, principles, goals, and targets, in a context of conflicts of interests and trade-offs, uncertain knowledge and contradictions.</p> <p>Strategic competency: the abilities to collectively develop and implement innovative actions that further sustainability at the local level and further afield.</p> <p>Collaboration competency: the abilities to learn from others; to understand and respect the needs, perspectives and actions of others (empathy); to understand, relate to and be sensitive to others (empathic leadership); to deal with conflicts in a group; and to facilitate collaborative and participatory problem solving.</p> <p>Critical thinking competency: the ability to question norms, practices and opinions; to reflect on own one’s values, perceptions and actions; and to take a position in the sustainability discourse.</p> <p>Self-awareness competency: the ability to reflect on one’s own role in the local community and (global) society; to continually evaluate and further motivate one’s actions; and to deal with one’s feelings and desires.</p> <p>Integrated problem-solving competency: the overarching ability to apply different problem-solving frameworks to complex sustainability problems and develop viable, inclusive and equitable solution options that promote sustainable development, integrating the above-mentioned competences.</p>
<p>Source: http://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals</p>	

4: Spiele und Unterrichtselemente

Eine Liste von Unterrichtselementen

<https://www.apa.org/pi/ses/resources/publications/classroom-exercises>

Wenn es um Reichtum und Macht geht

<http://hrlibrary.umn.edu/edumat/hreduseries/tb1b/Section2/activity2.html>

Ungleichheit und Gender

<https://www.findevcanada.ca/en/blog/unequalopolis-immersive-board-game-addresses-gender-inequality>

https://www.broadbentinstitute.ca/fun_games_and_inequality

Spiele über Aktivismus

<https://store.tesacollective.com/collections/games/products/rise-up>

<https://www.storybasedstrategy.org/resistance-bingo>

Spiel zu den SDGs von der UN

<https://go-goals.org/>

Co-opoly- alle gewinnen oder verlieren gemeinsame

<https://store.tesacollective.com/products/co-opoly-the-game-of-co-operatives>

<https://outofordergames.com/blocbybloc/>

Soziale Determinanten von Gesundheit

<https://nccdh.ca/resources/entry/the-last-straw>

Online-Game mit Fokus auf Rassismus

<https://fairplaygame.org/about/>

Umwelfokus – Dreh die Heizung auf

<https://tidal.northwestern.edu/greenhomegames/>

5: Beispielhafter Unterrichtsplan

Was ist das Kernkonzept der Unterrichtseinheit?

- Die Erkundung verschiedener Kulturen kann Kindern helfen, Vielfalt und Verschiedenheit zu schätzen.)

Besteht eine Verbindung zu einem Teilbereich des Lehrplans?

- Ja, Teilbereich: Ich selbst und die Welt

Was ist der Hauptschwerpunkt der Unterrichtsstunde?

- Entwicklung der Citizenship, Betrachtung der nationalen, europäischen und weiteren Gemeinschaften

Was sind die Ziele der Stunde?

- Erkennen und anerkennen der verschiedenen kulturellen, religiösen, ethnischen oder anderen Gruppen, die in einer Gemeinschaft oder Gesellschaft existieren, und untersuchen, wie diese Unterschiede respektiert werden können
- Sich einiger Kulturen, Lebensstile und Sprachen einiger Länder in der Europäischen Union und der Welt bewusst werden
- Die Bedeutung von Rücksichtnahme, Höflichkeit und guten Umgangsformen im Umgang mit anderen zu erkennen und zu üben

Lässt sich dieses Thema mit anderen Fächern verbinden?

- Englisch; Kunsterziehung und Theater, um Gefühle, Ideen und Verständnis zu erforschen; Geografie mit Schwerpunkt auf der menschlichen Umwelt

Gibt es bei der Planung irgendwelche Probleme zu beachten?

- Da in dieser Unterrichtsstunde ein Erwachsener, der in einem anderen Land geboren wurde, die Klasse besucht, ist es notwendig, die Beteiligten zu treffen und die Stunde mit ihnen zu planen.

Welche Ressourcen werden benötigt?

- Kopien, Stifte, Arbeitsblatt für die Reflexion des Unterrichts

Zusammenfassung des Unterrichtsablaufs

- Einführung

- Gruppenarbeit
- Rollenspiel
- Reflexion

Detaillierte Abläufe finden Sie hier:

https://pdst.ie/sites/default/files/08%20Walk%20Tall%206th%20Class_0.pdf#page=291